

# MEDIENSERVICE

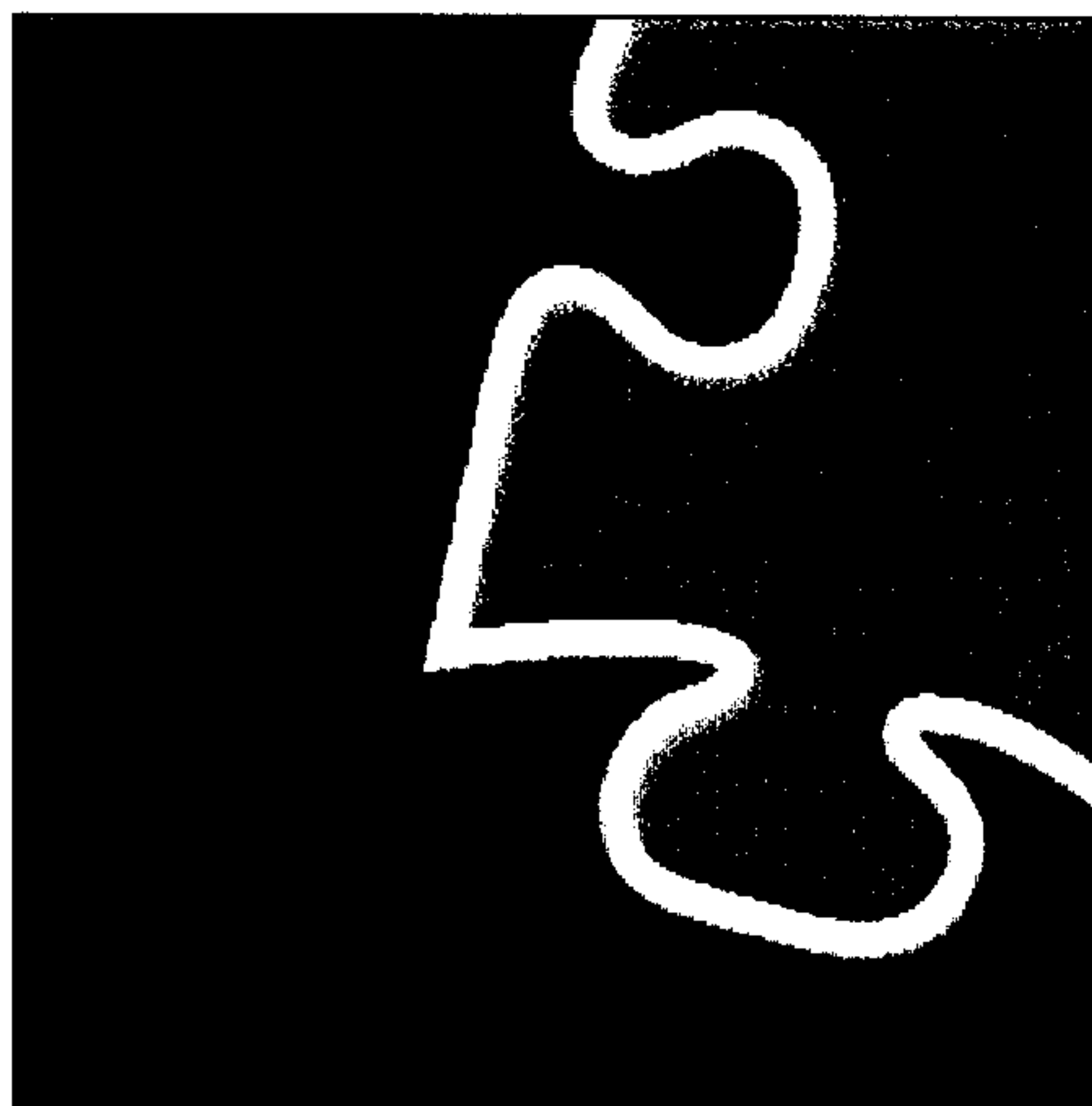
---



**WIRTSCHAFTSKAMMER**

OBERÖSTERREICH

**„Ausbildung im Doppelpack“  
Firmenausbildungsverbund OÖ.  
vom Start weg erfolgreich**



**Wels, am 19. Oktober 2000**

**Als Gesprächspartner stehen zur Verfügung:**

**Wirtschaftskammer-Vizepräsident Dr. Rudolf Trauner**  
Vorsitzender des FAV OÖ.

**Dr. Herwig Siegl**  
Geschäftsführender Vorsitzender des FAV OÖ.

**Medienservice im Internet: <http://wko.at/ooe/Medienservice>**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger), Anschrift der Redaktion und Hersteller:  
Wirtschaftskammer Oberösterreich, 4010 Linz, Hessenplatz 3, DVR: 0043087

Telefon: 0732/7800/361 – Telefax: 0732/7800/395 – internet: <http://wko.at/ooe> – e-mail: [medien@wkoee.wk.or.at](mailto:medien@wkoee.wk.or.at)

## **Oö. Wirtschaft fühlt sich der Lehrlingsausbildung verbunden**

### **Firmenausbildungsverbund OÖ. – die innovative Basis für umfassende und qualitativ hochwertige Berufsausbildung**

=====

Um eine flächendeckend umfassende und zudem qualitativ hochwertige Berufsausbildung zu sichern, setzt man in Oberösterreich seit heurigem Frühjahr über die herkömmliche duale Ausbildung hinaus auch verstärkt auf eine neue, innovative Schiene, den Firmenausbildungsverbund (FAV). „Und diese ‚Ausbildung im Doppelpack‘ ist vom Start weg erfolgreich, wird sie doch von Lehrlingen wie auch von den Betrieben entsprechend angenommen“, kann Wirtschaftskammer-Vizepräsident Dr. Rudolf Trauner als Vorsitzender des Vereins „Firmenausbildungsverbund OÖ.“ bereits nach wenigen Monaten eine erste Erfolgsbilanz ziehen. Die Zahl der FAV-Mitglieder hat mittlerweile bereits die 100er-Grenze erreicht. Konkret verteilen sich diese FAV-Mitglieder auf 69 Lehrbetriebe, 4 außerordentliche Mitglieder (Arbeitsmarktservice, ÖGB, FAB, Landesschulrat OÖ.), 18 Verbundpartner (inklusive Lehrwerkstätten) sowie 9 Verbundpartner aus dem Bereich der Kursanbieter (WIFI, bfi, private Kursanbieter, Branchenvertretungen etc.).

Was Wirtschaftskammer-Vizepräsident Trauner für die Zukunft ebenfalls zuversichtlich stimmt, ist die Tatsache, dass diese innovative Idee der Ausbildung im Verbund spontan auf hohe Akzeptanz gestoßen ist. Die 179 Erstkontakte „fruchteten“ gleich zu mehr als 55 % in Mitgliedschaften. Anzumerken ist zu diesen Zahlen, dass hier in der Startphase vorerst nur einmal jene kontaktiert wurden, die überhaupt erstmals ausbilden bzw. erstmals in einem neuen Lehrberuf ausbilden. Das heisst, die „traditionellen“ Ausbildungsbetriebe sind hier in der Einstiegsphase noch nicht integriert. Dementsprechend konzentriert sich auch das Spektrum der Lehrberufe, die in FAV-Lehrbetrieben ausgebildet werden vorerst auf bestimmte Branchen. Die dominierenden Bereiche sind hier Metall (27 Lehrbetriebe in 11 Berufen), Lebensmittel/Tourismus/Gastronomie (24 Lehrbetriebe in 3 Lehrberufen), Elektro (15 Lehrbetriebe in 6 Lehrberufen), gefolgt von Büro/Handel (7 Lehrbetriebe), der Kfz-Branche (4 Lehrbetriebe in 2 Lehrberufen), Druck/Papier (3 Lehrbetriebe), EDV (2 Lehrbetriebe), Kunststoff/Glas (2 Lehrbetriebe), Sonstige (2 Lehrbetriebe), Bau- und Baunebengewerbe (1 Lehrbetrieb), Holz (1 Lehrbetrieb) und Gesundheit/Schönheit (1 Lehrbetrieb). Insgesamt absolvieren in diesen Unternehmen derzeit 119 Lehrlinge ihre Ausbildung im Verbund.

### **Warum überhaupt Ausbildung im Verbund?**

Der zunehmend härtere Wettbewerb auf dem internationalen Wirtschaftsparkett zwingt gerade auch Österreichs Unternehmen immer mehr dazu, sich bei ihren Produkten und Dienstleistungen, mit deren Qualität sie durchaus in der Lage sind, international zu reüssieren, zu spezialisieren

bzw. in Marktnischen vorzudringen. Mit dieser betrieblich notwendigen Flexibilität halten leider die für Lehrbetriebe geltenden Ausbildungsvorschriften nicht immer Schritt, weiß Wirtschaftskammer-Vizepräsident Trauner aus der Praxis. Die Konsequenz daraus: Mehr und mehr Lehrbetriebe, die wettbewerbsbedingt in ihrer Produktion zu Spezialisierungen bzw. Konzentrationen gezwungen sind, laufen aufgrund ihrer Tätigkeitsschwerpunkte Gefahr, die für die einzelnen Berufe festgelegten Ausbildungsinhalte selbst nicht mehr umfassend vermitteln zu können. Das gilt für den auf die Erzeugung von Fenstern oder Stiegen spezialisierten Betrieb, der deshalb als Tischler-Lehrbetrieb „ausscheiden“ würde, ebenso wie für die auf den Zweiradbereich spezialisierte Kfz-Werkstätte, in der ein „herkömmlicher“ Kfz-Mechaniker aufgrund der im Berufsbild festgelegten Lehrinhalte nicht „ausbildbar“ ist. Dazu kommt, dass vielfach auch für die Lehrlingsausbildung bedeutsame Tätigkeiten – beispielsweise Buchhaltung, Lohnverrechnung etc. – „outgesourct“ werden und folglich im Betrieb auch nicht mehr vermittelt werden können. Fazit: Zahlreiche Unternehmen kämen aufgrund der gesetzlichen Vorgaben für gewisse Lehrberufe als Ausbilder gar nicht mehr in Frage.

Will man daher auch und gerade dort, wo der einzelne Betrieb heute selbst nicht mehr alle Fertigkeiten eines Berufsbildes vermitteln kann, dennoch eine umfassende und qualitativ hochwertige Ausbildung ermöglichen, muss man entweder die Ausbildung „modularisieren“ oder einander ergänzende (Ausbildungs)Betriebe zu einem „Verbund“ zusammenführen.

### **Oberösterreich mit FAV erneut bundesweit Vorreiter**

In Oberösterreich hat man sich für die zweite Variante entschieden und zu diesem Zweck als – bislang österreichweites Musterbeispiel für eine gelebte Sozialpartnerschaft – in einer Gemeinschaftsinitiative von Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer und Land Oberösterreich den Verein „Firmenausbildungsverbund OÖ.“ ins Leben gerufen. Mit professioneller Organisation und finanzieller Unterstützung des Landes werden über den FAV OÖ. aber nicht nur Ausbildungsmaßnahmen im Verbund finanziell gefördert, der Verein unterstützt die Ausbildungsbetriebe auch bei der „Partnersuche“ bzw. der Koordinierung der Ausbildung bis hin zur Terminisierung des Berufsschulbesuches, erläutert Dr. Herwig Siegl, geschäftsführender Vorsitzender des Firmenausbildungsverbundes OÖ.

Der FAV bemüht sich aber nicht nur darum, die umfassende Ausbildung in den „notwendigen“ Fällen sicherzustellen, im Sinne einer qualitativ hochwertigen „Vorbereitung auf das Berufsleben“ werden auch Zusatzqualifizierungen unterstützt. Das heißt, Förderungen werden auch dann gewährt, wenn die konkrete Verbundmaßnahme auf eine über das eigentliche Berufsbild hinausgehende, vertiefende Ausbildung abzielt, betont Dr. Siegl, dass der FAV nicht bloß eine nachhaltige Erhöhung des Angebotes an betrieblichen Ausbildungsplätzen verfolgt, sondern auch qualitätssteigernde bzw. -sichernde Ziele im Visier hat. Dazu bedient man sich nicht nur der im Ausbildungsverbund tätigen Lehrbetriebe, zur Bewältigung dieser Aufgaben werden insbesondere auch Verbundpartner wie Kursanbieter (WIFI, bfi, AMS, private Seminar- und Kursveranstalter etc.) eingeschaltet.

Sich flexibel an den Bedürfnissen der Wirtschaft bzw. der Ausbildungserfordernisse zu orientieren, stellt der FAV OÖ. bei seiner Tätigkeit in den Vordergrund. Flexibilität soll deshalb auch bei den Mitgliedsbeiträgen gelten, betont Dr. Siegl, dass man schon im ersten Evaluierungsschritt, der auch eine Ausdehnung der Verbundmaßnahmen auf weitere Lehrbetriebe vorsieht, bei den Mitgliedsbeiträgen Veränderungen vornehmen will. Bei der nächsten Generalversammlung wird deshalb ein an der Zahl der am Ausbildungsverbund teilnehmenden Lehrlinge orientiertes Mitgliedsbeitragsmodell vorgeschlagen, das von 1 bis 25 Lehrlingen – beginnend bei 50 Euro eine degressive Staffelung vorsieht.

Abgesehen davon, dass sich gerade die oö. Wirtschaftsvertretung stets mit Nachdruck um die Schaffung neuer, zeitgemäßer Ausbildungswege für die jungen Leute und akzeptable gesetzliche Rahmenbedingungen eingesetzt hat, setzt man in Oberösterreich zur Beseitigung von „Ausbildungsbremsen“ also insbesondere auf den Ausbildungsverbund. Wirtschaftskammer-Vizepräsident Trauner: „Mit dem Verein ‚Firmenausbildungsverbund OÖ.‘ wollen wir uns professionell auf derartige Firmenzusammenschlüsse konzentrieren und auf diese Weise auch zu einer nachhaltigen Erhöhung des Angebots betrieblicher Ausbildungsplätze in unserem Bundesland beitragen.“ Bislang erlaubt der budgetäre Rahmen vorerst nur eine Konzentration auf jene Betriebe, die entweder überhaupt erstmals oder erstmals in einem neuen Beruf ausbilden. Vizepräsident Trauner hofft allerdings, dass es schon nach der ersten Evaluierung möglich sein wird, die Mittel soweit aufzustocken, dass auch „traditionelle“ Ausbildungsbetriebe in diese Vereinstätigkeit einbezogen werden können.

### **Der Firmenausbildungsverbund OÖ. im Detail**

Der Firmenausbildungsverbund Oberösterreich hat die Aufgabe, den Zusammenschluss von Lehrbetrieben bzw. sonst geeigneten Einrichtungen zu Ausbildungsverbänden zu fördern. Ziel ist es, den Jugendlichen auch dort eine umfassende und qualitativ hochwertige Ausbildung zu ermöglichen, wo der Lehrbetrieb selbst nicht alle Fähigkeiten und Kenntnisse eines Berufsbildes vermitteln kann. Die FAV-Serviceleistungen reichen deshalb von der Beratung bis zur Koordinierung der Ausbildung.

Der FAV OÖ. hat seinen Sitz in 4024 Linz, Wiener Straße 150. Vorsitzender des FAV ist WK-Vizepräsident Dr. Rudolf Trauner, als geschäftsführender Vorsitzender agiert Dr. Herwig Siegl, Leiter der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Oberösterreich. Stellvertretender Vorsitzender ist Generaldirektor Dr. Peter Strahammer. Mit der operativen Geschäftsführung ist Mag. Kathrin Kühtreiber betraut. Ihr stehen derzeit drei Ganztags- und eine Halbtagskraft als Mitarbeiter zur Seite. Erreichbar ist der FAV OÖ. unter Tel. 0732/330734-0, Fax 0732/330734-20, E-Mail: fav@wkoee.wk.or.at, Internet: <http://www.favoee.at>